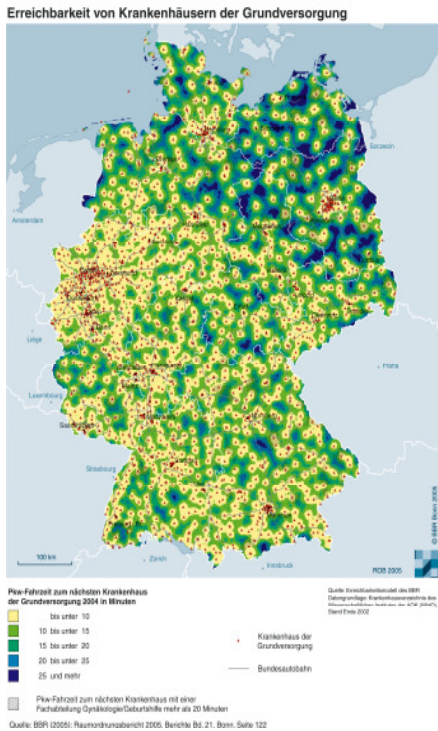


Deutschland



1883 wurde die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) als Teil der Sozialgesetzgebung gündet. Eines der wichtigsten Charakteristika des deutschen Gesundheitswesens ist mit diesem Gründungsakt verknüpft: Die Finanzierung der medizinischen Versorgung des größten Teils der Bevölkerung durch eine Sozialversicherung.

Ausgewählte Rahmendaten des Gesundheitswesens:

- In Deutschland leben rund 82 Millionen Bürgerinnen und Bürger.¹
- Im deutschen Gesundheitssystem arbeiten rund 4,26 Mio. Menschen.¹
- Es gibt mehr als 800 Berufe im gesamten Gesundheitssektor.²
- Die Gesundheitsbranche ist zentraler Arbeitsmarkt für Frauen: und 3 Mio. Beschäftigte des Gesundheitssektors sind Frauen.¹
- Ausgewählte einzelne Berufsgruppen:¹ 311.000 Ärztinnen/Ärzte, davon 17.991 aus anderen Staaten³; 65.000 Zahnärztinnen/Zahnärzte; 47.000 Apothekerinnen/Apotheker; 717.000 Krankenpflegerinnen/-pfleger (darunter 18.000 Hebammen); 310.000 Altenpflegerinnen/-pfleger.
- Knapp 240 Mio. Euro jährlich werden in Deutschland für Gesundheit ausgegeben.¹
- Den größten Anteil an den Gesundheitsausgaben trägt die gesetzliche Krankenversicherung mit rund 148 Milliarden Euro.⁴

(Quellen: faktenblatt_gesundheitsstandort; 1 Statistisches Bundesamt, Stand 2005; 2 Deutsche Bank Research, Stand 2006; 3 Kassenärztliche Bundesvereinigung, Stand 2005; 4 Bundesministerium für Gesundheit, Stand 2007)

Zusammenfassung:

Deutschlands Gesundheitssystem ist leistungsfähig und sichert die Versorgung für nahezu die gesamte Bevölkerung. In vielen OECD-Ländern sind die Menschen jedoch gesünder, leben länger und das bei geringeren Kosten. Deutschland gab im Jahr 2007 10,4 Prozent der Wirtschaftsleistung für die Gesundheitsversorgung aus. Das ist nach den USA, Frankreich und der Schweiz der höchste Wert in der OECD. Ungesunde Lebensweise ist in Deutschland in gleichem Maße verbreitet, wie in anderen Ländern. Bei der erwachsenen Bevölkerung liegt der Alkohol- und Tabakkonsum etwa im OECD-Schnitt. Deutschland gehört jedoch zu den wenigen Ländern, in denen der Anteil der rauchenden Frauen in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Jugendlichen bewegen sich vergleichsweise wenig und essen nur selten Obst. Bei den 15-Jährigen Mädchen hat sich der Anteil der Fettleibigen zwischen 2001 und 2006 verdoppelt und ist damit so schnell gestiegen wie in fast keinem anderen OECD-Land. Trotz eines erheblichen Rückgangs in den vergangenen Jahren hat Deutschland im Verhältnis zur Bevölkerung sehr viele Krankenhausbetten. Auf 1.000 Einwohner kommen hier 5,7 Krankenhausbetten, im OECD-Schnitt sind es 3,8 Betten. Der vergleichsweise guten Ausstattung mit Ärzten steht eine eher mäßige Versorgung mit anderem medizinischen Fachpersonal gegenüber. So gibt es in Deutschland pro Arzt weniger Krankenschwestern oder Krankenpfleger als im OECD-Mittel.

(Quelle: OECD 2010)

Was kostet ein Armbruch?

90% der Deutschen sind Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse. Der Monatsbeitrag beträgt ca. 500 Euro, wovon die Hälfte der Arbeitgeber bezahlt. Versichert sind alle Leistungen im gesetzlichen Standard, das heißt Leistungen, die ausreichend, zweckmäßig und notwendig sind. Ein Nottransport und die Behandlung eines Armbruchs, zwischen 4000 und 8000 Euro, werden zu 100% von der Versicherung gedeckt.

(Quelle: Cicero 03/2010)